



Arbeitsgemeinschaft  
für  
evangelistische  
Kommunikation E.V.



Offene Kinder-  
und Jugendarbeit  
Randgruppenarbeit



# Trading Post

Nr. 4

J u n i 2006



Liebe Freunde,

vor einigen Jahren parkte ich meinen Wagen auf dem Dach eines Parkhauses. An der Außenwand des Aufzugschachtes war in Graffiti folgender

Satz gesprüht: "Liebt mich oder haßt mich - aber beachtet mich".

Können wir uns in die Lage hineinversetzen, nicht beachtet zu werden? Bestimmt, doch nur dann vielleicht von einer Person und über einen kurzen Zeitraum. Wir wissen, wie schmerzhaft es ist, nicht beachtet zu werden. Es ist schon erschütternd, wenn junge Menschen sogar Haß in Kauf nehmen, nur um beachtet zu werden.

Als Schöffe konnte ich beobachten, daß viele Straftaten von Jugendlichen nur begangen wurden, um beachtet zu werden, um auf sich aufmerksam zu machen.

Als ich einmal vor unserem Sommerzeltlager am Badensee war, traf ich einige bekannte Jugendliche. Wir unterhielten uns über die bevorstehende Freizeit. Als einer mich fragte, wie viele Kinder mitkommen, sagte ich: 25. Anschließend fragte er weiter, wie viele

Betreuer mitkommen würden. Ich antwortete: 16. Daraufhin war sein Kommentar: "Das ist ja fast eine 100% Kontrolle!".

Ich erklärte ihm, daß es hier nicht um Kontrolle geht, sondern daß diese speziellen Kinder sehr viel Aufmerksamkeit und Beachtung brauchen. Kein Kind kam bis jetzt auf die Idee, daß es kontrolliert wird, sondern sie genießen es, daß Ältere und Erwachsene sich Zeit nehmen für sie; daß sie erzählen können, was sie bewegt, daß sie gehört und wahrgenommen werden. In ihrem Alltag erleben sie das nicht.

Und darum geht es uns an den Familienwochenenden und auf unseren Sommerzeltlagern: Menschen, die in unserer Gesellschaft wenig Beachtung finden, Aufmerksamkeit zu schenken.

Im Psalm 144, Vers 3 steht:

"Herr, was ist der Mensch, daß du Kenntnis von ihm nimmst, der Sohn des Menschen, daß du ihn beachtest?"

Wenn wir in unserem persönlichen Leben erfahren haben, daß wir beachtet werden, ja sogar Gott uns beachtet, sollten wir nicht das Empfangene an andere und speziell an die Kinder, die uns anvertraut werden, weitergeben?

Ihr Friedhelm Baumgardt

# MITARBEITER STELLEN SICH VOR:

## MARGIT ALETTER



Für diese Ausgabe der Trading Post hat`s mich nun mit der Vorstellung erwischt. Also gut:

Seit 1998 ist der Name Margit Aletter auf der Mitarbeiter-Liste der Indianer--freizeit zu finden. Und dazu kam es so:

Einige Jahre habe ich als Krankenschwester in der JVA (Justizvollzugsanstalt) IV in Frankfurt/M im offenen Männervollzug gearbeitet. Meine Überlegungen, warum ich gerade diese Arbeitsstelle von Gott bekam, führte mich zu Joachim Consentius (Mitglied bei AFEK e.V.). Von ihm wußte ich nur, daß er in der christlichen Straffälligenhilfe ehrenamtlich tätig war. So landete ich in einem Gebetskreis, der die Anliegen der ehrenamtlichen Begleiter in ihrer Tätigkeit umbetete. Auch wurde für Anliegen der Gefangenen, die Bibelgespräche oder/und Einzelbetreuung wahrnahmen, gebetet.

Dann wurde ich von Joachim einmal gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, bei einer Freizeit für Kinder von Strafgefangenen, die von AFEK durchgeführt wird, mitzuarbeiten. Auf Anhieb wußte ich das nicht, da ich mit Kindern bis zu diesem Tag keine Erfahrung hatte.

So hatte ich dann 1997 mal einen "Schnuppertag" auf dieser Freizeit gemacht. Da ich kreativ und musikalisch veranlagt bin und mir Gottes Beistand bewußt war, entschied ich mich im kommenden Jahr (1998) dabei zu sein. Ich hatte es auch nicht bereut. Es war super zu erleben, sich gleich auf diesem "Neuland" wohl zu fühlen, wozu natürlich auch die gute Gemeinschaft unter den Mitarbeitern beitrug.

Trotz hohem Energieverlust 😊 war es eine erfüllte Zeit und ich fühlte mich als Gebende durch das, was von den Kindern so zurück kam, reich beschenkt. Hinzu kommt noch die Hoffnung, daß die "verteilten Samenkörner" einmal Frucht bringen werden.

Wertvoll sind für mich auch die Familienwochenenden die jedes Jahr Ende Januar stattfinden. Hier entsteht ein intensiver Kontakt mit den Angehörigen der Freizeitkinder, und es entstehen dadurch wertvolle Beziehungen.

Für Christen, die sich gerne auf diese Weise von Gott gebrauchen lassen wollen, würde ich einer Mitarbeit auf diesen Freizeiten die Wertung: "besonders empfehlenswert" erteilen.



Margit Aletter

# AUFGESCHNAPPT

“Die Invasion der sprachlichen Verwirschaftung:

Heirat (im besten Fall) = Fusion

Heirat (im schlimmsten Fall) = Feindliche Übernahme

Selbst die subtilsten menschlichen Regungen lassen sich noch als “Kapitalfaktor” ausdrücken:

Liebe = wechselseitige Transaktion zur Maximierung beidseitigen Gewinns.

Geburt und Tod ließen sich in den Kategorien von “Input” und “Output” darstellen.

Kinder zählen bereits zur “Zukunftsinvestition”.

Die Alten können “degressiv abgeschrieben” werden.”

Norbert Blüm, August 2002

---

“Das `Vater Unser` hat 56 Wörter,  
die 10 Gebote haben 297 Wörter.

Aber die Verordnung der EG-Kommission  
über den Import von Karamellen und Karamellenprodukte zieht sich über 26.911  
Wörter hin.”

Alwin Münchmeyer, ehemaliger Präsident  
des Bundesverbandes deutscher Banken.

---

“Der einzige Mensch, der sich vernünftigt  
benimmt, ist mein Schneider. Er nimmt  
jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft,  
während alle anderen immer wieder die alten  
Maßstäbe anlegen, in der Meinung, sie paßten  
auch heute noch.”

George Bernhard Shaw  
(Irischer Dramatiker, 1856 - 1950)

---

“Gott beruft nicht befähigte Mitarbeiter,  
sondern er befähigt berufene Mitarbeiter.”

unbekannt

---

“Wo die Sonne der Kultur tief steht,  
werfen auch Zwerge lange Schatten.”

Claus Jacobi

---

“Lebendiger Glaube ist so, als wenn man  
vorher nur Comics gelesen hat, aber auf  
einmal springen die Figuren einem ins  
Gesicht.”

Unbekannt

“Die christliche Gemeinde im 1. Jahr-  
hundert hatte keine Computer, kein Fax,  
kein Telefon, kein Radio, keinen Fernseher,  
keine Universität, kein Seminar.

Aber mit ganz wenig machten sie so viel.

Warum machen wir mit so viel so wenig?”

Nielson Fanili (Brasilianischer Evangelist)  
anlässlich einer nationalen Evangelisten-  
und Gemeindegründungskonferenz  
in San Diego)

---

“Die Menschen erinnern mich an einen, der  
aus dem 10. Stock gefallen ist. An jedem  
Stockwerk, an dem er vorbei fiel, sagte er zu  
sich selbst: “Bis hierher ging es ja ganz gut.”

unbekannt

---

“Du sollst jeden Tag so leben, als wäre es der  
Letzte, der Dir bleibt, denn eines Tages  
wirst Du Recht haben”

Unbekannt

---

“Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab,  
Aber ein kränkendes Wort erregt Zorn”

“Goldene Äpfel in silbernen Prunkschalen, so  
ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit”.

Salomo, 10. Jh vor Christus

---

“Ich bin gekommen, damit ihr Leben habt,  
und dies im Überfluß”

Jesus Christus

# WOCHENENDE MIT FAMILIEN VON STRAFGEFANGENEN

VOM 27. - 29. JANUAR 2006

IN BAD ENDBACH / HARTENROD

Ganz im Zeichen der WM 2006 lautete das Thema an diesem Wochenende:

„ Am Ball bleiben“

Wie in jedem Jahr war das ganze Haus von uns mit 70 Personen voll belegt. Auf den persönlichen Alltag bezogen haben die Erwachsenen unter der Gesprächsleitung von Freddy Otto dieses Thema aufgegriffen.

Für die Jugendlichen zwischen 16 und 21 Jahren, größtenteils ehemalige Kinder aus unserem Sommerlager, wurde ein weiterführendes Mitarbeiterseminar angeboten. Diese Schulung wurde von Mike Depuhl (Gründer des Christ Camps, Krefeld) und Joachim Consentius geleitet.

Dankbar waren wir auch der Familie von Stosch vom Verein „Hits 4 Kids“ in Frankfurt, die erneut für die Kinder ein eigenes Kinderprogramm angeboten hatten.

Ein Höhepunkt der Freizeit war wieder unser „Bunter Abend“, der unter dem Thema „Vorbereitung auf die Fußball-WM“ stand.



Wichtig ist, daß der Rasen zum Spiel die richtige Länge hat. Uli und Carmen Kratzsch sowie Olaf Bickel haben sich für die einzelnen Aufgaben der 4 Mannschaften so einiges einfallen lassen.

Auch nicht einfach war es, mit verbundenen Augen ein Spielfeld auf einem Blatt aufzuzeichnen.



Doch auch an die vielen Gäste aus aller Welt mußte gedacht werden: „Wer bezieht am schnellsten ein Gästebett?“



hieß diese Aufgabe für die Kandidaten. Auf der rechten Seite ist der Siegerpokal zu sehen, der aus einem runden Gegenstand und Alufolie anzufertigen war. Zum Schluß gab es dann die große Siegesfeier.

Obwohl wir an diesem Wochenende auch zwei schlechte Nachrichten empfangen mußten (Ein Vater mußte absagen, da sein 13-jähriger Sohn vom Auto angefahren wurde, bei einer anderen Familie gab es schweren Streit zu Hause), hatten wir eine schöne Zeit zusammen, wie der nebenstehende Brief einer Teilnehmerin zeigt, der uns nach der Freizeit erreicht hat.



Lieber Freddy,  
liebe AFEK-Mitarbeiter



30. Januar 2006

Ich möchte mich auf diesem Weg bei euch bedanken.

Bedanken ,für ein schönes Wochenende in dem ich mal wieder ich sein konnte und in dem ich nach sehr langer Zeit meinen Mädchen gegenüber so richtig entspannt und freundlich sein konnte.

Die freundliche und entspannte Atmosphäre im Haus war wie Balsam für meine geschundene Seele. Das Gefühl der Geborgenheit und der Akzeptanz innerhalb der Gemeinschaft war unbeschreiblich. Wenn man bedenkt, wie unterschiedlich die Menschen und Charaktere sind ist es umso erstaunlicher wie harmonisch alle miteinander umgegangen sind. Auch wenn ich nicht zum Kreis der „Gotteshardliner“ gehöre und meine Ansichten über Gott, Kirche und Religion wahrscheinlich meilenweit entfernt ist von denen der sich offen Bekennenden , habe ich mich in ihren Reihen wohlgeföhlt. Die Gesprächsrunden und der Gottesdienst haben mich nachdenklich gestimmt und offen für die Ansichten anderer gemacht.

Gerade durch diese Offenheit ist mir aber auch bewusst geworden, wie traurig und einsam ich bin. Und die innere Leere war wieder deutlich zu spüren. Hatte ich mir doch die letzten Jahre alle erdenkliche Mühe gegeben, nicht über mich und mein eigenes Wohlbefinden nachzudenken. Seit diesem Wochenende denke ich wieder über mich und dem Recht auf Glück und Zufriedenheit nach. Es tut zwar weh, aber ich bin guter Hoffnung, dass sich dies irgendwann ändern wird.

All diese Eindrücke und Einsichten habe ich euch zu verdanken.

Aus diesem Grund kann ich reinen Herzens sagen, dass ich mich auf unsere nächste Begegnung sehr freue.

Es grüßt euch von ganzem Herzen



# Gesamt-Mitarbeiter-Wochenende vom 3. - 5. März 2006 in Walldhof-Finsterbergen (Thüringen)



In diesem Jahr fand das Gesamt-Mitarbeitertreffen in der Bildungs- und Freizeitstätte der Thüringer Sportjugend südlich von Gotha statt.

Es war eine abenteuerliche Fahrt dorthin, denn genau an diesem Wochenende hat der Winter noch einmal so richtig zugeschlagen. So kamen wir mit mehrstündiger Verspätung am Freitag Abend in Walldhof-Finsterbergen mitten im Thüringer Wald an.



Ester Nicko, Leiterin des Indianercamps in Sachsen, hat dieses Wochenende wieder optimal vorbereitet.

Zwei Jahre war sie bei uns in Hessen eine geschätzte Mitarbeiterin, bis sie vor 10 Jahren mit dem Indianerlager in Sachsen begonnen hat. Da dieses Angebot von den Inhaftierten in Ostdeutschland überdurchschnittlich gut angenommen wurde, mußten schon kurz nach den ersten Freizeiten jeden Sommer 2 Lager stattfinden mit über 70 Kindern pro Jahr.

An diesem Wochenende überreichten die Mitarbeiter aus Hessen den "Sachsen" eine kleine Bastelarbeit zum 10-jährigen Jubiläum.



Neben Themen bezogenen Fachvorträgen und interessantem Erfahrungsaustausch, hatten wir eine gute Zeit zusammen mit den Mitarbeitern aus Sachsen.



# AUSZUG AUS DER LETZTEN MAIL VON UNSEREN MITARBEITERN INGRID UND LOTHAR WEIßENBORN AUS DEN SLUMS VON MANILA / PHILIPPINEN



Der Dezember wurde wieder stressig für uns. In der 1. Woche war Lothar als Tatay ( Papa ) im Onesimo-Boyscenter in Frisco, einem dunklen, sehr überbevölkertem Slumgebiet. Die jungen Leiter hatten eine Woche Urlaub in den Bergen. Es war eine Zeit voller Herausforderungen und wenig Schlaf, weil die Ratten und die Nachbarn sehr nachaktiv waren. Ein Streit zwischen zwei Jugendlichen endete mit einer Platzwunde am Kopf, die genäht werden musste. Die Sozialarbeiterin kam sogar, um den Streit zu schlichten. Natürlich gab es für Lothar auch wieder viel zu reparieren. Dabei ist ihm eine scharfkantige Blechtür auf den großen Fußzeh gefallen und mußte ebenfalls genäht werden. „Ach, sie sind schon wieder da!“ sagte die junge Ärztin im Krankenhaus erstaunt. Trotz aller Schwierigkeiten möchte Lothar diese Woche mit den Jungs nicht missen. Es war eine kostbare Zeit für ihn. Die Boys umsorgten ihn treu und fürsorglich. Man kann sich überhaupt nicht vorstellen, dass sie früher mal kleine Gangster waren. Manche von ihnen haben noch Gerichtsfälle laufen oder müssen vielleicht ins Gefängnis. Auch in solchen Fällen bemüht sich Onesimo sehr. Der 1. Vorsitzende der Onesimo-Stiftung ist ein angesehener Rechtsanwalt und konnte so manchen Boy vor Gefängnisstrafen bewahren.

In der gleichen Woche fuhr Ingrid mit einem der Mädchen-Centren nach Camp Rock, um dort die Bezüge der Camphausmatratzen zu waschen. Wegen der Wasserknappheit war der hauseigene Brunnen ein großer Segen.

Es konnte Wasser hochgepumpt und in Tonnen gefüllt werden. Manche der Mädchen waren wirklich fleißig.

Aber in jeder Gruppe sind immer welche dabei, die nur kurz bei der Sache bleiben und sich über jede Abwechslung freuen und ablenken lassen. Es kostet viel Energie, sie immer wieder zu motivieren. Besonders wenn plötzlich einige Boys auftauchen, sind sie ganz aus dem Häuschen und außer Kontrolle. Wir sind sehr dankbar, dass nun eine 2. Wasserleitung gebaut wird, um die großen Tanks schneller füllen zu können. Besonders wenn große Gruppen das ganze Camp belegen, herrscht immer Wasserknappheit. Das wird in den Sommermonaten, wenn 6 Wochen jeweils ca 80-100 Leute wöchentlich im Camp Rock sind, sehr problematisch. Nach dieser Woche kam Ingrid zwar müde, aber doch erfüllt nach Hause und fand dann Lothar mit seiner Verletzung auf dem Bänkchen liegend vor.

„Ilan taon ka na?“ -“Wie alt bist du?“

So, oder ähnlich waren die Gespräche vor dem großen Ereignis im Neuen Jahr, Lothar's 60. Geburtstag im Februar. Zu diesem Anlaß kamen unsere drei Kinder und unser zukünftiger Schwiegersohn angereist. Das war für Lothar das schönste Geburtstagsgeschenk.

---

Den ganzen Rundbrief sowie aktuelle Informationen von Weissenborns können Sie unter: [www.lorsbach-online.de](http://www.lorsbach-online.de) nachlesen.

Lothar und Ingrid Weissenborn  
c/o Servants to Asia's Urban Poor  
P.O. Box AC - 569  
Quezon City 1109  
Philippines  
[Ingloweissenborn@gmx.net](mailto:Ingloweissenborn@gmx.net)

Spenden mit Spendenbescheinigung können auf unser Spendenkonto mit dem Vermerk "Weissenborn" erfolgen.

## Buch - Empfehlung:

„Halt`s Maul jetzt kommt der Segen“. Kinder auf der Schattenseite des Lebens fragen nach Gott.



Inger Hermann, geb. 1940, wuchs in Namibia auf und studierte in Deutschland und England. Diese Berichte stammen aus ihrem Religionsunterricht an drei Stuttgarter Förderschulen.

Das Buch schildert in bewegenden Reportagen den rauen Alltag vernachlässigter Kinder. Es bringt zur Sprache, was diese nicht zur Sprache bringen können: ein Leben, das geprägt ist von verbaler und körperlicher Gewalt, aber auch von vielen tiefen existenziellen Fragen.

Als Religionslehrerin hat Inger Hermann diesen Fragen nachgespürt und sie pädagogisch reflektiert. In ihren Reportagen hat sie den Umgangston und die Lebensart der Kinder in beeindruckender Weise authentisch wiedergegeben.

Calwer Verlag, Stuttgart, von Inger Hermann ISBN 3-7668-3648-X

## Termine:

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| 04. - 12. August 2006 | Indianer-Zeltlager mit Kindern von Strafgefangenen |
| 19. + 20. August 2006 | Mainuferfest in Frankfurt/M-Griesheim              |
| 4. September 2006     | Mitwirken beim Pferdetag auf Gut Neuhof            |
| 26. - 28. Januar 2007 | Familienfreizeit in Bad Endbach / Hartenrod        |

Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100% bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M  
Telefon + Fax info@afek-ev.de  
069 - 411 408 www.afek-ev.de

Bankverbindung: Sparda Bank, Frankfurt / Main BLZ: 500 905 00  
Kontoinhaber: AFEK e.V. Konto: 241 489

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 18  
(Gemeinnützig anerkannter Verein)  
Letzter Freistellungsbescheid vom 07. Juni 2006



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau